

IN KLEIN-CHIKAGO

Durch die Lادتür von Stoffer Croce in Little-Chikago im wildesten Kentucky — wo ein Mann genau wissen muß, wann die richtige Zeit für einen gutsitzenden Faustschlag gekommen ist — kam ein spaßiger Farmer hereingestieft, um die aufgelaufene Rechnung zu bezahlen.

„Hälloouh, alter Kanonensohn!“ brüllte er beim Eintreten. „Du hast wohl ein Loch im Kopp?“

„Wieso?“

„Na, wo kommen denn die Sägespäne auf deiner dreckigen Diele her?“

„Setz dich hin, versoffene Nachteule!“ sagte Croce. „Ich muß jetzt rechnen.“ — —

Croce, ein ehrsamer Selfmademan, konnte nicht schreiben und hatte sich in seiner Buchführung als Ersatz für die alphabetische eine Art urtümlicher Bilder und Symbolschrift — wie ein Indianer — zugelegt, mit deren und Gottes Hilfe er sich denn auch verblüffend schnell und sicher in allem herausfand, so daß es bisher noch niemand gelungen war, ihm etwas schuldig zu bleiben.

„Also“, sprach er schließlich, mit Rechnen fertig, „du hast zwei Zentner Heusamen, ein Pfund Rattengift, zwei Dreschflegel, sechs Meter Buckskin, einen Pferdestriegel, fünfzehn Flaschen Whisky und einen ganzen Schweizerkäse. Macht zusammen 37 Dollar 10 Cents.“

„Was, einen ganzen ..! Du hast wohl einen Sonnenstich? Ich will meine Stiefel auffressen, wenn ich auch nur die Rinde von einem deiner schimmlichen Käse gesehen habe!“

„Guck her! Da steht es“, erwiderte Croce ruhig, indem er dem Farmer

unter seinen Kritzeleien im Hauptbuch einen grob gezeichneten Kreis zeigte. „Das bedeutet bei mir immer einen Schweizerkäse. Also hast du einen erhalten. Wirst ihn wohl inzwischen ‚vergessen‘ haben, Freundchen.“

„Na, jetzt will ich aber verdammt sein!“ bellte der Farmer und beschwor in ziemlich blumiger Redeweise das Gegenteil. Und so entstand mit urweltlicher Plötzlichkeit ein Krach, daß die Scheiben wackelten. Er endete damit, daß beide Betrachtungen darüber anstellten, wer von ihnen der größere Ochse sei.

Da sie sich auch diesbezüglich nicht einigen konnten, nahm der Farmer einen Stuhl, sagte, er werde es ihm gelegentlich eintränken und schlug Croce nieder.

Der war zum Glück ein sehr kräftiger Mann, ergriff praktischerweise gleich aus dem untersten Fach der Theke einen Forkenstiel, und nun versuchten die beiden, sich mittels diesem und dem übriggebliebenen Stuhlbein sowie wilden Flüchen gegenseitig von der Richtigkeit ihrer Ansicht zu überzeugen. Nur die Gleichheit der Kräfte verhinderte es, daß einer totgeschlagen wurde. Schließlich setzten sie sich ermattet wieder hin und überlegten sich die Sache in Ruhe.

„Mann Gottes!“ rief nach fünf Minuten der Farmer plötzlich und schlug sich knallend auf die Lederhosen. „Jetzt weiß ich, was ich noch von dir bekommen habe, du gottverdammter Sohn einer Kanone: das war ein Mühlstein!“

„Heiliger Pfeifendeckel!“ sagte Croce niedergeschlagen.